

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-3-136

# Dr. Ingrid Guentherodt Stipendium

Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) vergibt beginnend mit diesem Jahr in regelmäßigen Abständen Promotionsstipendien.

Dr. *Ingrid Guentherodt* (verstorben am 4. Februar 2020) hat testamentarisch den djb als Alleinerben eingesetzt und verfügt, dass mit den erzielten Mitteln ein „Promotionsstipendium für Juristinnen jeden Alters“ eingerichtet werden soll. Die verfügbaren Mittel ermöglichen die Einrichtung mehrerer Stipendien. Zur Würdigung dieser großzügigen Geste trägt das durch diese Mittel finanzierte Stipendium des djb den Namen „Dr. Ingrid Guentherodt Stipendium“.

Die Stipendien werden entsprechend unserer Vergaberichtlinie vergeben, die auf der Webseite des djb abgerufen werden kann.

## Dr. Ingrid Guentherodt 6. Juni 1935 – 4. Februar 2020



▲ Illustration von Dr. Ingrid Guentherodt © djb/ Artwork by Design Studio B.O.B. Sistori & Friedeberg GbR

Dr. *Ingrid Guentherodt* war Sprachwissenschaftlerin und hat sich beruflich und privat zeitlebens unter anderem für feministische Themen und für die Erforschung der Beiträge von Frauen in der Wissenschaft eingesetzt.

Ihr besonderes Thema war die Sprache, vor allem auch die Rechts- und Verwaltungssprache. Gemeinsam mit *Senta Trömel-Plötz*, *Marlis Hellinger* und *Luise F. Pusch* veröffentlichte sie im Jahr 1980 die „Richtlinien zur Vermeidung sexistischen Sprachgebrauchs“. Für die Rechts- und Verwaltungssprache entwickelte Ingrid Guentherodt Vorschläge, wie diese nach feministisch-sprachlichen Gesichtspunkten umgestaltet werden könnte. Damit ist sie für heutige Diskussionen über geschlechtergerechte und inklusive Rechts- und Verwaltungssprache gemeinsam mit den genannten Kolleginnen eine Wegbereiterin.

## Aktuelle Stipendienausschreibung

Aktuell nimmt der Deutsche Juristinnenbund e.V. Bewerbungen für den ersten Stipendiendurchlauf entgegen.

### Bewerbungsunterlagen

- Antrag auf Förderung (abrufbar unter: [www.djb.de/fileadmin/Antrag\\_auf\\_Foerderung.pdf](http://www.djb.de/fileadmin/Antrag_auf_Foerderung.pdf))
- Lebenslauf, tabellarisch, mit Verzeichnis der Veröffentlichungen (falls zutreffend)
- Examenzeugnis bzw. mindestens Nachweis der Abschlussnote des zur Promotion berechtigten Studiums (beglaubigtes Exemplar des Abschlusszeugnisses ist bei einer Stipendienzusage postalisch nachzureichen)
- Beschreibung des Promotionsvorhabens (Exposé) mit Arbeits-, Zeitplan und Gliederungsentwurf (insgesamt max. zehn Seiten, DIN A4, Times New Romans 12, 1,5-zeilig Abstand; Rand: 2 cm links und 3 cm rechts, oben und unten 2 cm Abstand). Das Thema und seine methodische Bearbeitung sollten im Exposé auf der Basis bisheriger wissenschaftlicher Ergebnisse ausgeführt und begründet werden. Das Forschungsdesign ist so zu konzipieren, dass es im Förderzeitraum zu realisieren ist.
- Literaturliste zum Exposé
- Gutachten der\*des wissenschaftlichen Betreuer\*in/Betreuers
- Promotionszulassung, falls vorliegend (bei Zusage spätestens zum Antritt der Förderung nachzureichen)
- aktueller Arbeitsvertrag über wissenschaftliche Tätigkeit, falls vorliegend
- ggf. Empfehlungsschreiben, Nachweise des gesellschaftspolitischen Engagements

Bitte reichen Sie alle Unterlagen **zusammengefügt in einer PDF-Datei** ein.

### Frist

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **31. Oktober 2021** per Mail an [geschaeftsstelle@djb.de](mailto:geschaeftsstelle@djb.de).

Seit Ende der 1980er bis Anfang der 1990er Jahren beschäftigte sich *Ingrid Guentherodt* vor allem intensiv (viele Archivreisen nach Polen, Vorträge, Veröffentlichungen) mit den Arbeiten und Biographien von *Maria Cunitia* (Astronomin) und *Maria Sybilla Merian* (Naturforscherin und Künstlerin). Diese Aktivitäten setzte sie auch nach ihrer Pensionierung fort. Die so entstandenen Arbeiten sind grundlegende Beiträge zur Neubewertung der beiden frühneuzeitlichen Wissenschaftlerinnen.

*Ingrid Guentherodt* wurde in Eschwege geboren. Sie war die älteste von drei Schwestern. Ihr Vater *Kurt Joachim Guentherodt* starb im Krieg 1940 in Frankreich, ihre Mutter *Gudrun Guentherodt* geb. *Döble* zog alleinerziehend ihre Kinder auf.

Nach einer prägenden Zeit als AuPair in den 1950er Jahre in Frankreich studierte *Ingrid Guentherodt* Französisch, Englisch und Spanisch im Übersetzungsstudium an der Universität Mainz, das Studium schloss sie im Jahr 1959 ab. Sie erhielt ein Fulbright Reisestipendium und nahm eine Tätigkeit an der University Texas (1960–1963) auf, wo sie im Jahr 1963 auch promoviert wurde. Es folgten Tätigkeiten am Manhattanville College (1963–1965), an der Université de Nancy (1965–1967), der University Hawaii (1967–1969) und University Kansas (1969–1972). Ab 1972 war sie als Akademische Oberrätin an der Universität Trier tätig.

Privat war sie vielseitig interessiert, reiste gern und viel, interessierte sich für Kunst und war fachlich und privat durch langjährige Freundschaften zeitlebens eng mit Frankreich und vor allem den Vereinigten Staaten von Amerika verbunden, deren feministische Linguistik sie auch inspiriert hatte.

Dr. *Ingrid Guentherodt* war Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, im Deutschen Akademikerinnenbund, der Gesellschaft für Wissenschafts-Geschichte und im Arbeitskreis Barockforschung.

#### **Publikationen zur Rechts- und Verwaltungssprache**

Guentherodt, Ingrid / Hellinger, Marlis / Pusch, Luise F. / Trömel-Plötz, Senta (1980): Richtlinien zur Vermeidung sexistischen Sprachgebrauchs. In: Linguistische Berichte 69, S. 15 ff.

Guentherodt, Ingrid (1980): Behördliche Sprachregelungen gegen und für eine Gleichbehandlung von Männern und Frauen. In: Linguistische Berichte 69, S. 22 ff.

Guentherodt, Ingrid (1983/84): Androzentrische Sprache in deutschen Gesetzestexten und der Grundsatz der Gleichbehandlung von Männern und Frauen. In: Muttersprache 94, S. 271 ff.

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-3-137

## Netzwerke – warum Sie andere für Ihren beruflichen Erfolg brauchen

### **Dr. Anja Schäfer**

djb-Mitglied, Rechtsanwältin, Business Coach und Mentorin, Berlin

Ziele und die Fähigkeit, diese vor allem auch im beruflichen Umfeld in herausfordernden Zeiten anzugehen und zu erreichen, hängen von der eigenen Position ab. Wenn Sie Ihre Ziele kennen, wenn Sie wissen, was Sie wollen, und auch ihre persönlichen Prioritäten festgelegt haben, dann kann es fast losgehen. Aber eben nur fast.

Neben der als selbstverständlich angesehenen Leistung benötigen Frauen weitere Fähigkeiten, um voranzukommen. Wenn Sie Ihren eigenen Einfluss im beruflichen Umfeld vergrößern wollen, ist es unabdingbar, die üblichen, hierarchischen Gepflogenheiten im Arbeitsumfeld zu kennen und für sich zu nutzen.

In Ihrem Streben nach Zielerreichung und damit nach Erfolg sollten Sie als Frau nicht als Einzelkämpferin agieren. Erfolg hat in der Regel nur die Person, die diesen auch von anderen zugebilligt bekommt. Wichtig ist daher neben der Akzeptanz und Wertschätzung Ihrer Vorgesetzten auch die anderer Menschen aus Ihrem Arbeitsumfeld wie Kolleg\*innen oder Mandant\*innen und auch darüber hinaus.

### **Faktoren für den eigenen Erfolg im Business**

Um erfolgreich zu sein und Einfluss nehmen zu können, braucht es mehr als Leistung. Es kommt auf das eigene Image und die Bekanntheit im Netzwerk an. Dies ist auch den meisten Frauen

bewusst. Was viele häufig nicht wissen, ist die Gewichtung der genannten Bedingungen. Internationalen Studien zufolge hat Fachkompetenz nur einen Anteil von zehn Prozent daran, wie eine Karriere verläuft. Wirklich wichtig sind Kommunikation und Eigenwerbung (30 Prozent) und die richtigen Kontakte und damit die Bekanntheit mit 60 Prozent.<sup>1</sup>

Leistung erbringt Frau mit links. Mädchen haben in der Schule die besseren Noten, machen öfter Abitur und beginnen häufiger ein Studium als gleichaltrige Jungen. Auch ein Jura-studium haben seit Anfang der 2000-er Jahre mehr Frauen als Männer aufgenommen. Frauen machen im Durchschnitt die besseren Abschlüsse, Fach- und Expertenwissen sind für sie daher kein Problem.

Was den wenigsten bewusst ist: leider fördert Kompetenz das berufliche Vorankommen nicht in dem Maße, wie es Frauen erwarten. Es kommt nach dem Berufseinstieg vielmehr auf das eigene Image und die Außenwirkung an.

### **Aktiv das eigene Image im Berufsumfeld beeinflussen**

Sich das Bild zu kreieren, das andere von einem wahrnehmen sollen, stellt für viele Frauen eine große Herausforderung dar. Nicht weil sie es nicht können, sondern weil Frauen die

1 Siehe hier: Hockling, Sabine, Selbstmarketing. „Kompetenz hilft nicht bei der Karriere“, Zeit Online vom 15.6.2015, abrufbar unter: <<<https://www.zeit.de/karriere/beruf/2015-06/selbstmarketing-frauen-karriere>>> (letzter Zugriff: 28.7.2021).